

Bethel College Monthly

NEWTON, KANSAS



February - - - - - 1917

Fast, Henry A.
Jan 18

The Rich-McBurney Merc. Co.
 Farm Machinery, Buggies, Wagons,
 Studebaker Autos
 Goodyear Tires
 Newton - - Kansas

DR. ARTHUR O. HAURY
 Dentist
 527½ Main Street, Newton, Kansas
 Phone Office 112 Residence 1067

CHARLES J. BRUNNER
 Dealer in
 Groceries, Fresh and Cured
 Meats, Oysters and Fish
 118 W. 6th St. Phones 110 and 1110
 Newton - - - Kansas

CALL AT
WILL MAY'S
 GOOD SHOES FOR EVERYBODY

—: ATHLETIC GOODS :—
 and
 PENNANTS
ANDERSON'S BOOK STORE

When you think of
BUILDING MATERIAL
 think of
NEWTON LUMBER CO.
 John Olinger, Mgr.

Are you particular about your Collars and Shirts
 The Oldest Laundry in the City can serve you best.
 Your Collars will wear Longer, when laundered by the

... **Crescent Laundry** ...

NEWTON BUSINESS COLLEGE
 GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR
 C. N. PARSONS, NEWTON, KANSAS

THE GOERING-KREHBIEL
MERCANTILE CO.
 Dealers in
 YARD GOODS, CLOTHING
 and GROCERIES
 Moundridge - - Kansas

THE MOUNDRIDGE
LUMBER COMPANY
 DEALERS IN
 Building Material and Fuel
 MOUNDRIDGE, - - KANSAS

Landanleiben
 fests an Hand zum Verkauf
J. G. Regier
 Newton - - - Kansas

N. Barnum & Co.

NEWTON'S STRICTLY
 ONE PRICE CLOTHIERS

THE RIGHT PLACE To Buy
 LUMBER, SHINGLES, LIME and
 CEMENT is at
S. M. SWARTZ LUMBER CO.
 Telephone 10 Main St., Newton, Kans.

Sole Agents for KNOX NEW YORK
 HATS. The largest variety of
 HANDTAILORED SUITS
 in the city
 POPULAR PRICES

Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at
the Newton, Kansas Postoffice)

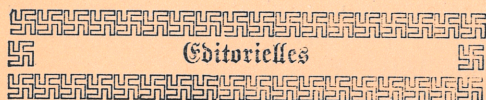
Jahrgang 22

Newton, Kansas, 15. Februar, 1917

Nummer 2

Monthly Staff

Business Manager	G. A. Haury	Alumni	Elva A. Krehbiel
Editor	E. R. Riesen	Athletics	Gustav Haury, Jr.
Editor of Student Section, ..	Paul Erb, '18		



Editorielles

Ueber ein tausend auswärtige Besucher sind während des eben verfloffenen Bibelkurses in Bethel College gewesen. Dr. Vollmers Vorträge über den Römer Brief zogen mehr Besucher an als die reglementierten Klassen, was ja auch selbstverständlich war. Aber auch bei den andern Abendprogrammen war die Kapelle der Anstalt meistens bis auf den letzten Sitz gefüllt. Am Tage, zu den regelmäßigen Kursen, die täglich gelehrt wurden, waren etwa ein hundert Freunde regelmäßig zugegen, obwohl meistens eine größere Zahl da war. In einigen schönen Tagen war die Kabele unten auch zu diesen Klassen ganz voll. — Diese Einrichtung, die hier auf Wunsch der West. Dist. Konferenz jetzt den dritten Winter gemacht worden ist, scheint einem wirklichen Bedürfnisse wenigstens teilweise entgegenzukommen.

Einige Besucher während des Bibelkurses waren ersucht worden ihre Eindrücke zum Druck in diesen Blättern aufzuzeichnen. Wir danken für die, uns zugekommenen Berichte. Auch weitere Aussprüche wären herzlich willkommen.

Wie kann der Weltkrieg, der heute tobt, an der Erziehung des Menschengeschlechts mitel-

fen? Nur wenn die Menschheit seinen Haß und seinen Aerger und seinen Schmerz zur Seite stellt und statt dessen „zur Besinnung kommt“ darüber was die Strafe verursacht haben mag. Eben wie die Strafe des Erziehens mehr als Furcht und sklavischen Gehorsam bezweckt, aber dann nur wirklich mehr erzieht, wenn der Gestraste seine Ideen aufrütteln läßt, — ebenso kann die heutige Erschütterung der Welt nur dann gute Früchte reifen, wenn die Menschheit ihre Grundlagen untersucht und einer neuen Abschätzung unterzieht.

Bluffton College kam kürzlich in den Besitz einer 394 Acker Farm. John Herschler von Ashland, Ohio, der diese Farm der Schule testamentarisch vermacht hatte, ist wie der „Mennonite“ berichtet, vor einiger Zeit gestorben und versucht auf diese Weise seine Ersparnisse vielen zu gute kommen zu lassen. Die Monatsblätter gratulieren Bluffton College daß es solche Freunde besitzt.

Während der letzten sieben Jahre haben jährlich mennonitische junge Männer, Studenten in Carleton College, Northfield, Minn., als Repräsentanten jener Schule im „College Team“ Korbball gespielt.

Bluffton College hält dieses Jahr zum ersten Male Debatten mit anderen Colleges ab. Es

sollen Debatten mit drei anderen Colleges stattfinden. Die Fakultät der Anstalt hat beschlossen den Debattierenden 2 Stunden Kredit (statt Massenarbeit) anzurechnen. In Bethel College haben wir schon einige Jahre mit Nachbarschulen unseres Ranges ähnliche Debatten abgehalten und auch den Rednern für ihre Arbeit Kredit angeschrieben. Sich an anderen zu messen beraubt einen manchmal seines Stolzes, gibt aber auch ein Gewisses Selbstvertrauen das zu vollerer Entwicklung der eigenen Kräfte unbedingt nötig ist.

Sich prinzipiell von andern isolieren bedeutet oft unerträgliche Einseitigkeit.

Am 4. Januar hat die Behörde des Methodistischen College in Winfield, Southwestern College, beschlossen die akademische Abteilung der Schule für weiterhin einzustellen. Von nächstem Herbst an, hat man dort demnach nur das College Departement, also nur die letzten vier Jahre des früheren acht jährigen Lehrplanes. Weiter beschloß man wie die in der letzten beendigten Campagne gesammelte Summe von \$687,000, angewandt werden soll. \$400,000 fließen in den Unterhaltungsfond und \$287,000 zur Deckung von Schulden und zu Verbesserungen, in die Haushaltekasse.

McPherson College macht, wie schon früher berichtet, heroische Anstrengungen die Schule auf eine gesicherte finanzielle Basis zu bringen. Dr. Kurz, der Präsident der Anstalt, und Prof. Beckner waren den ganzen Herbst auf Reisen um Geld und Freunde für höhere christliche Bildung ihrer Gemeinschaft zu werben. Als Resultat wirklicher Anstrengung und Aufopferung hat diese Schule jetzt einen Unterhaltungsfond von \$200,000

Eine nette Anzahl Söhne und Töchter aus mennonitischen Familien besuchen von Jahr zu Jahr McPherson College. Sollten sie diese und andere denominationelle Colleges aufsuchen müssen weil die Mennoniten zu arm sind, selber ein christliches College erster Klasse zu unterhalten?

Das „Freeman College Bulletin“ berichtet daß Dr. Eddison Mosiman als Präsident der Schule resigniert hat. Er bleibt noch bis Ende dieses Schuljahres. Wohin er dann gehen will ist noch nicht bekannt gemacht worden. — Dieselbe Direktorenversammlung, die obige Resig-

nation entgegennahm, erhöhte auch den Preis für Kost im Freeman College Speise Saal von \$2.50 auf \$2.75.

Laß den Schüler arbeiten mit den Händen, wie mit der Zunge und mit dem Kopfe. Wie kein anderer für ihn essen, trinken und verdauen kann, so kann auch kein anderer für ihn denken, für ihn lernen, niemand kann sein Stellvertreter sein. Was er sich nicht selbst erwirbt und erarbeitet, das ist nicht und das hat er nicht.

Diesterneg.

Ein Amtsjäger kam zum Präsidenten und ersuchte ihn um Ernennung zu einem Amte. Der Präsident sagte: Mein Freund, für dieses Amt brauchen wir einen Mann von ganz außergewöhnlicher Ausstattung. Darauf kam die ehrliche Antwort: Nun, wenn Sie mich ernennen, bin ich da nicht so groß wie sie alle? — Wie oft handelt nicht der Neugeweltete als mache das Amt den Mann! Er urteilt nun als kenne er die ganze Geschichte, als brauche er garnicht weiter nachzufragen um seinem Amte gerecht zu werden. —

Direktoren-Sitzung.

Am 15. Februar.

Die regelmäßige Sitzung der Direktoren von Bethel College, in der die Einrichtungen fürs kommende Jahr bezüglich Lehreranstellung u. a. m. eingeleitet werden, fand am Donnerstag, d. 15. Februar statt. Es waren alle Direktoren ausgenommen Rev. Gustav Harder zugegen. Dieser mußte Krankheit halber abwesend sein.

Die Professoren Schroeder, Shank und Franzen sowie Fräulein Schowalter waren nicht Applikanten für ihre Stellen fürs nächste Schuljahr. Einige Personen sind bereits in Aussicht genommen um die vakant gewordenen Stellen zu besetzen.

Professor Penner ersuchte seine Lehrfächer fürs nächste Jahr weiter zu reduzieren da seine Zeit im Hospital mehr und mehr in Anspruch genommen wird.

Die verschiedenen Fächer in Domestic Science sollen nächstes Jahr wieder gelehrt werden und voraussichtlich wird Frida van der Smitten diese Arbeit lehren.

In Anbetracht der erhöhten Preise aller Lebensmittel ist den permanent angestellten Lehrern der Lohn etwas erhöht worden.

Ein neuer Kursus für junge Männer in Holzarbeit soll für nächstes Jahr eingerichtet werden, wenn die dazu nötigen Gelder extra einkommen.

Bestimmte weitere Einrichtungen bezüglich der Lehrer sowie das Einzelne über die neuen Lehrfächer wird in den nächsten Nummern der Monatsblätter hoffentlich schon bekannt gemacht werden.

Holzarbeit für Studenten.

Wie an anderer Stelle des Blattes angedeutet wird, plant die Behörde für nächstes Jahr einen neuen Kursus einzuführen, wenn die nötigen Gelder extra einkommen. Es ist dieses ein Kursus in Holzarbeit (Woodworking).

Wir haben in Professor Burkhard einen Lehrer, der gut bekannt ist auf diesem Gebiet und eine mehrjährige Erfahrung in dieser Arbeit hat. Im nächstes Jahr diese Arbeit anzufangen ist es nur notwendig verschiedenes Werkzeug zu besorgen. Für den notwendigen Raum ist auch schon geplant worden und dieser kann eingerichtet werden ohne viel Unkosten. Die Hobelbänke und das Werkzeug werden die größten Ausgaben verursachen und für diese ist auch schon ein Uberschlag gemacht worden.

Es wird vorausgesetzt, daß ein jeder Schüler, der sich an solchem Kursus beteiligt, Ausgaben haben wird, etwa wie die Laboratoriumsgebühren. Diese Ausgaben werden vielleicht verschiedenes Werkzeug miteinschließen. Außer diesem Werkzeug muß von der Schule aber noch verschiedenes angeschafft werden, das für allgemeinen Gebrauch ist. Der niedrigste Uberschlag für dieses wäre ungefähr einhundert Dollars. Zu diesem muß dann für einen jeden eine Hobelbank hinzugezählt werden. Wenn man auf ein Duzend Schüler rechnet für eine Klasse, kämen die Hobelbänke auf ungefähr einhundert und fünfzig Dollars. Es mag sein, daß die Kriegspreise diese Zahlen bedeutend erhöhen werden, da in diesem Uberschlag nicht die ganz neuesten Kataloge untersucht wurden. Immerhin sollten dreihundert Dollars das Ganze decken.

Hier ist Gelegenheit für Freunde der Schule, die ein Herz haben für diese Sache, mitzuhelfen. Solche, die etwas übrig haben, möchten ihr Geld so bald wie möglich an Präsident Kiewer senden.

An Deutsche Lehrer und an die Schulbehörden unserer Deutschen Schulen!

Im Monat März fangen viele von unseren Deutschen Schulen an und wenn solche Lehrer oder Schulen da sind, die noch nicht versorgt worden sind, so möchten diese sich so bald wie möglich an das Komitee für Schule und Erziehung der Westlichen Distrikt Konferenz wenden. Es sind mehrere Namen von Lehrern auf der Liste, die willig sind im März eine Schule anzufangen.

Auch möchten wir diejenigen Lehrer, die erst später anfangen können, ersuchen sobald wie möglich ihre Namen einzusenden. Auch die Schulbehörden möchten gleich ihre Anfragen einschicken. Alle Anfragen sollten an F. F. Walzer, Newton, Kansas gerichtet werden.

Achtungsvoll,

Das Komitee.

Eindrücke über den Bibelfursus.

Februar 10., 1917.

Auf Wunsch des Editors der Monatsblätter von Bethel College, Dr. E. R. Kiesen, einige Bemerkungen zu machen über den soeben da selbst abgehaltenen „Kurzen Bibelfursus“, seitens eines Beobachters, der das Vorrecht hatte demselben beizuwohnen, habe ich große Freude solches hiermit zu tun.

Das Programm, welches wie veröffentlicht, täglich regelmäßig ausgeführt wurde, war ein sehr reichhaltiges! Die Sonntagsschule kam zuerst an die Reihe jeden Morgen (ausgenommen einer notwendig gewordenen Verschiebung) um 8:45 mit „Probeklassen“, nämlich 3 Kinderklassen geleitet von Elva A. Krehbiel, 3 Mittelklassen geleitet von Rev. B. W. Garber und 3 Bibelklassen geleitet von Präf. J. W. Kiewer. Da konnte man lernen wie es in einer „organisierten“ Sonntagsschule zugehen sollte! In der Kinderklasse machte auch ein kleines Mädchen von 3½ Jahren ihren ersten S. S. Besuch in ihrem jungen Leben, es gelang der Lehrerin meisterhaft der kleinen Schüler Interesse zu fesseln durch Gebrauch von biblischen Bildern und andern Mittelchen, vom Heiland zu erzählen und zu ihm zu beten.

Rev. B. W. Garber in der Mittelklasse als einer Probeklasse mit Altersstufen von 16-22 Jahren, sowie auch Präf. Kiewer in der Bibelklasse von Erwachsenen benutzten die 3 Klassen vom 11., 18. und 25. Februar zum Stu-

dium. Beide bemühten sich sehr erfolgreich die Aufmerksamkeit ihrer Hörer zu fesseln und sie mit praktischen Illustrationen und Anwendungen aus dem Leben, in der Mittelklassen derselben anzupassen, mit Fragen in der Bibelklasse, die Bibelkenntnis zu erproben auf die Lektion bezüglich. — Prof. J. J. Walzer kam dann um 10:45 U. M. an die Reihe mit einem täglichen Geschichtsstudium aus der Zeit der ersten Propheten, Amos, Hosea, Micha und Jesais mit Bezugnahme der korrespondierenden Berichte aus II. Könige 9, 38.

Rev. G. D. Penner lehrte dann täglich danach von 11:15 bis 12:15 „Homiletik“ eine mir bisher unbekannte Wissenschaft, oder besser gesagt Studium über die Kunst gut und kräftiglich zu predigen, speziell für Prediger bestimmt, jedoch wurden jedesmal vom Präsidenten J. W. Kiewer alle Besucher erjucht, beiderlei Geschlecht, zu verweilen und den Vorträgen zuzuhören. So manches wurde da behandelt, was ich als Laie nie vorher im Leben zugehört hatte, ohne Näheres davon hier zu erwähnen. Mein erfolgreicher Prediger sollte davon wegleiden! Programm auf Seite 9 studieren.

Nachmittags um 2:15 P. M. war Rev. P. G. Richerts Stunde — **Bibelkunde** — über den I. Johannes Brief, welcher durchgenommen wurde nach Kapitel 1 bis 5, nach den Themata in Kapitel

- I. Die Lichtnatur des Lebens aus Gott.
- II. Die Kindschafsnatur des Lebens aus Gott
- III. Die Herrlichkeitsnatur des Lebens aus Gott.
- IV. Die Geistesnatur dieses Lebens aus Gott.
- V. Die Glaubensnatur dieses Lebens aus Gott.

Dr. Richert ist ein Spezialist in dem Fache des Bibelstudiums. Die Tiefe des Reichthums dieses Briefes habe ich vorher nie so zu schätzen verstanden.

Dann kam um 3:15 P. M. Prof. E. R. Niefens regelmäßig gehaltener Vortrag über „Psychologie“, eine Wissenschaft oder vielmehr ein Gebiet in welches ich mich vorher nie hineingewagt hatte, auf Deutsch „Seelen Lehre“. Dies Thema wurde behandelt wie auf dem Programm aufgezeichnet, nach folgenden Arbeiten

- I. Das Gebiet der Psychologie.
- II. Der Körper, das Werkzeug der menschlichen Seele.
- III. Empfindungen, Wahrnehmungen, Anschauungen der Seele.
- IV. Vom Vorstellungsleben der Seele.

V. Das Gedächtnis und das Phantasielieben des Menschen.

VI. Das Denken

VII. Das Gefühlsleben des Menschen.

VIII. Das Triebleben des Menschen

IX. Der Wille und die Freiheit.

Für Abend Vorträge des reichsten Genusses war ebenfalls gesorgt. Rev. G. P. Krehbiel hielt einen interessanten Vortrag über Bibelstudium. Missionar P. W. Penner von Sangir Indien einen illustrierten Vortrag über sein Arbeitsfeld in Indien. Rev. Shank ein Altknennmonit, einen ähnlichen über Südamerika. Auf dem Literarischen Gebiet und der Musik fehlte es auch nicht an drei Abenden, am letzten Abend zeigte Prof. Schmutz was sein „Glee Club“ leisten kann!, sogar kam die „drahtlose Telegraphie“ eines Studenten „per Experimente“ der Zuhörer zugute. Auch wurden wir in die Sternen-Welt versetzt!

Mein Bericht wäre entschieden unvollkommen, wenn ich nicht der 6 Vorträge erwähnte, welche Dr. Philip Bollmer von Dayton, Ohio über den Römer Brief hielt. — Er machte auf mich den Eindruck eines ehrwürdigen, feingebildeten, freundlich-ausdrucksvollen, erfahrenen Mannes, im mittleren Lebensalter stehend, tief ergriffen vom Ernste seiner Rede und Worte, welche ihm fließend zu Gebote standen dennoch langsam laut und deutlich! — Man konnte nicht anders als ihm mit gespannter Aufmerksamkeit folgen, wie er den Apostel Paulus in dem Briefe den er nach Rom sandte, schilderte, seinem Volke Israhel vorhielt den verworfen zu haben, der ihnen „Heil“ bringen wollte. Seine Einteilung, der Abhandlung über den Römerbrief war auf Seite 6 des verteilten Programmes angeführt und an den verschiedenen Abenden demgemäß ausgeführt. Das Thema über „Die Rechtfertigung durch den Glauben“ wie das Evangelium den Erlösungsplan offenbart, wonach „Gott den Menschen als gerecht ansieht, sobald er sich ihm in Liebe und Gehorsam völlig anvertraut“, nachfolgender Unterabteilungen: a) Rechtfertigung 1, 18 bis 5, 21. b) Heiligung, Kap. 6, 7, 8. c) Anwendung auf Israhels Geschichte, Kap. 9, 10, 11 u. f. w.

Es sollte noch bemerkt werden, daß während des ganzen Bibelkurses die deutsche Sprache benutzt wurde, die Professoren Walzer und Niefens und Richert, obgleich sie Englisch lehren, gaben ihre Aufgaben in dieser Sprache. Niemand denke daher Bethel College geht zu

schnell ins Englische über. Wer nicht kam, hat viel Segens verlustig gegangen! —

John G. von Steen (Beatrice, Neb.)

Einige Notizen über die Bibelschule.

Dank der guten Wege war der Besuch der Bibelschule ein recht guter, wenn auch die Kälte, die sich mitunter einstellte, manchen zurückgehalten haben mag. Es ist wohl anzunehmen, daß alle Besucher ob regelmäßige oder gelegentliche, durch das im Bibelfkurs Gebotene gefördert und gesegnet worden sind. Die vielseitigen und reichlichen Speisen, die aufgetragen wurden, haben gewiß keinen leer ausgehen lassen. Die gedruckten und frei verteilten Programme, die eigentlich ein kleines Lexibuch darstellen, boten manchen Vorteil. Der Plan für Probeunterricht in Sonntagsschulklassen war ein gelungener, und die Ausführung in allen drei Klassen mustergültig. Das Studium der „Zeit der ersten Propheten“ zeigte unter andern Gott in der Geschichte — der Nationen, und besonders Israels. (Wer weise ist, der merke drauf — auch in diesen Tagen.) Daß während der Klasse in Homiletik viele Nichtprediger und -predigerinnen anwesend waren, hat hoffentlich auch sein Gutes. Wenn wir schon früher den Eindruck bekommen haben, daß die Bibelschule ein wichtiger Bestandteil einer Bibelschule ist, so werden die diesjährigen Bibelschulstunden an der Hand des 1. Johannesbriefes diesen Eindruck jedenfalls nicht geschwächt haben. Wenn die flüchtige Behandlung der Seelenlehre (das große Gebiet in 9 Stunden) vielleicht das meiste Interesse für den hat, der sich schon mehr damit abgegeben hat, so wird doch wohl ein jeder etwas gewonnen haben; und wenigstens der eine und der andere sollte zum weiteren Selbststudium angeregt worden sein.

Ein rechter Genuß sind für die Zuhörer auch die Vorträge von Dr. Vollmer über den Römerbrief gewesen. Derselbe Paulus, der betont, daß es nur ein Evangelium gibt, sieht es doch als Vorrecht eines Christen an, von der Heilsverkündigung verschiedener Boten profitieren zu dürfen, es sei Paulus, Kephas, oder Apolos. Der illustrierte Vortrag über unsere Mission in Indien harmonierte recht schön mit dem Geiste der Bibelschule. Daß schon zu wiederholten Malen Missionsvorträge mit dem Bibelfkurs verbunden wurden, möchte man gerne ansehen als ein Zeichen, daß unser Volk daran ist, ein rechtes Missionsvolk zu werden. Auch der Vortrag über Süd-Ame-

rifa war recht interessant. Der Gesangabend als Schluß des Ganzen war darum, weil er zuletzt kam, noch nicht das Schlechteste.

Den Lehrern gebührt Anerkennung für ihre treuen Dienste, und Br. Kiewer für seine umsichtige Leitung der Versammlungen. Hoffentlich hat es auch keinem schwer gefallen, seinen Teil an klingender Münze beizutragen, damit die nötigen Auslagen gedeckt werden können. Denn auch hier gilt das Wort: The water is free, but it costs rope and buckets.

C. Frey.

Bemerkungen eines Besuchers über die Klasse im

Johannes Briefe.

Gerne weist man an einem Ort, den man lieb gewonnen hat. Es sind bereits neun Jahre her, seitdem ich die Freude hatte in den Hallen des B. C. aus- und einzugehen.

Als eine liebliche Erinnerung jener Tage, wurde mir die Zeit, die ich auf dem Campus sein durfte, während der Zeit des kurzen Bibelfkurses.

Da ich vom Editor des „Monthly“ aufgefordert wurde, meine Eindrücke über die Betrachtungen des Johannesbriefes erscheinen zu lassen, so will ich dasselbe auch gerne tun.

Gewiß waren es Segensstunden die wir mit einander bei der Betrachtung verweilen durften. Rev. P. G. Richert hat die Gabe ein Schriftwort den Zuhörern in packender Weise vorzuführen. In einer ernsten Weise wurden uns die verschiedenen Abschnitte vorgeführt, und in Verbindung mit anderen, ähnlichen Schriftstellen wurde uns die Bedeutung dieses Briefes klargelegt.

Der Apostel legt ein großes Gewicht auf die Kenntnis der Schrift. Er stellt daher als erste Bedingung zur richtigen Erkenntnis zu gelangen, die Bekanntschaft mit der Schrift auf. Diese tiefgehende Notwendigkeit scheint man auch heute immer mehr zu erkennen.

Das zeigte auch die rege Teilnahme bei der Verhandlung der Abschnitte. Es hat auch wohl jeder den Eindruck bekommen, daß er noch weit von der Vollkommenheit entfernt sei. Daher noch täglich in der Schrift zu forschen hat, und es dann im Leben zu verwerten verpflichtet ist.

Möchten die Eindrücke die wir bekommen für uns alle zum Segen werden.

Rev. A. J. Dyck.

Eine Studentenarbeit
der Klasse „Romantik“.

Hero

Eine Charakterzeichnung.

„Des Meeres und der Liebe Wellen“ gehört zu den schönsten Dramen, das je von Dichtern deutscher Zunge geschrieben wurde. Es ist nicht so hinreichend wie Schillers Dramen, nicht mit der vollendeten Technik Lessings, nicht mit der Gedankenfülle Goethes, oder dem glühenden Patriotismus Kleists geschrieben; doch mit dem feinsten Verständnis für wahre Kunst und einer wirklich meisterhaften Zeichnung der Charaktere hat Grillparzer hier sein Meisterwerk geschaffen. Keine hohen, unerreichbaren Ideale schweben uns vor, keine Effekthascherei tritt uns entgegen, keine blendende Bühnenpracht wirkt auf das Auge — und doch ist das Drama so wunderbar geschrieben, daß es die Zuschauer von Anfang bis Ende in größter Spannung hält. Die edle, schöne Sprache, die Grillparzer wie wenige andere beherrscht, die schlichte Einfachheit der Handlung und vor allem die mit größter Hingabe gezeichneten Charaktere erheben diese Tragödie über viele andere.

Unter den Charakteren nimmt Hero, die Priesterin der Aphrodite, den ersten Rang ein. Sie ist der Mittelpunkt des ganzen Dramas, und an sie hat Grillparzer seine ganze Kunst gewandt.

Heiter, jung und schön, wie ein liebliches Maimorgen, tritt sie auf. Sie ist Priesterin, aber ihr ganzes Wesen ist im Widerspruch mit ihrem Amt. Fröhlich, sorglos verrichtet sie ihre Arbeit und schaut mit frohem Erwarten dem Fest ihrer Weihe entgegen. Keine tiefe, innere Hingabe, keine heilige Selbstverleugnung, kein Aufgehen in dem hohen Amt ist zu merken. Nein, mit ganz natürlicher Anmut, verbunden mit etwas Eitelkeit, sieht sie als den Mittelpunkt des Festes zu wissen, blickt sie sorglos der ihr so schön scheinenden Zukunft entgegen. Sie neigt die Götterbilder, anstatt ihnen Ehrfurcht zu erweisen. Der heilige Ernst der Priesterin, die nur der Göttin leben soll, fern von allem Weltgetriebe, tritt vollends zurück in ihrem Gespräch mit Janthe und ihren Gefährtinnen. Wenn Janthe sie lustig verspottet, schmolzt sie, vermag aber nicht, sie persönlich beim Priester zu verklagen; sie hat ein zu gutes Herz. Wie wenig sie den vollen Ernst ihres Berufes kennt, sehen wir im Gespräch mit dem Priester. Sie ist ein fröhliches Sonnenkind,

das den Tag zur Arbeit, aber die Nacht zur Ruhe haben will. Sich in einsamen nächtlichen Stunden mit heiligen Schauern in die Gottheit zu versenken, ihrer Stimme zu lauschen, weist sie von sich; eine Seherin will sie nicht sein. Wie ganz anders ist Iphigenie, die heilige Priesterin auf Tauris! Bei ihr ist alles der Gottheit zugewandt; welche tiefe Gefühle zeigen sich dort. Hero hat das nicht, sie ist Weib und nichts anderes.

Ein gutes Herz, ein froher Sinn, eine Empfänglichkeit für das Schöne und einige leise angedeutete Züge echt weiblicher Leidenschaft, das sind die Züge, mit denen der Dichter seine Heldin am Anfang des Stückes ausstattet.

Verzweiflungsschrei eines geplagten Studenten

1. Schlußexamen — Schreckenswort!

Angstigt mich ja fort und fort.
Beim Studieren, Ruhen, Essen,
Kann ich deiner nie vergessen.
Wenn ich noch so wohl mich fühle,
Und du kommst mir in den Sinn,
Wechseln plötzlich die Gefühle —
Und die Ruhe ist dahin.

2. Immer näher rückt die Stunde,

Da ich dir begegnen muß.
Seufzen tönt aus jedem Munde,
Allen bist du ein Verdruß.
Bange, sorgenschwere Herzen
Schlagen zitternd dir entgegen.
Winden sich in Seelenschmerzen;
Niemandem kommst du gelegen.

3. Ach, wärst du doch nie geboren!

Hättest nie die Welt erblickt!
Keiner wäre dann verloren,
Alle wären hoch beglückt.
Würden doch die Professoren
Dich von dieser Schul' verbannen!
Kämst du nie uns mehr zu Ohren,
Zögst auf immer doch von dannen!

4. Doch du kennst ja kein Erbarmen,

Wirst nicht Gnade walten lassen. . .
O, ich Armerster aller Armen!
Diesmal muß ich Haare lassen. . .
Glücklich will ich mich schon preisen,
Wenn ich nur passieren kann;
Dankebar will ich mich erweisen,
Künftig besser lernen dann.

W. W.

Feuer und Liebe.

2. Mose 3, 2.

„Er sah, daß der Busch mit Feuer brannte und ward doch nicht verzehrt“ — darin lag für Moses der Beweis, daß der Geist Gottes nahe sei. Er sah Feuer, aber keine Verzehrung. Er sah Verbrennung, aber keine Vernichtung. Gott brannte in dem Busch; aber Gott verbrannte den Busch nicht. Auch im menschlichen Leben ist dies ein Sinnbild für die Nähe des Geistes Gottes. Das Leben mancher Menschen brennt überhaupt nicht. Es ist wie feuchtes Holz, wie ein unbeweglicher Klotz, kalt, leidenschaftslos, unerhellte, unentzündbar. Solche Menschen laufen nicht Gefahr aufgezehrt zu werden; denn es ist nichts in ihnen, was Feuer fangen könnte. Sie können sehr gelehrt sein; aber ihre Gelehrsamkeit ist nicht Leben geworden. Sie mißtrauen jeder Gemütsbewegung und pflegen der Ruhe. Wenn sie andere auf flammen sehen in Begeisterung oder Empörung, gilt ihnen das nicht als eine göttliche sondern als eine gemeine Erscheinung. Will man solche Menschen zu großmütiger Tätigkeit anregen, so muß man ein Feuer unter ihnen anzünden. Dem gegenüber steht ein Leben, das brennt und sich selber aufrennt, ein krampfhaftes, sentimentales, hysterisches Leben, das wie eine Kerze von seiner eigenen Flamme verzehrt wird. Es will Feuer zeigen und zeigt in Wahrheit Fieber. Seine Religion wechselt. Sie ist leicht entfacht und leicht verlöscht. Solches Leben stürzt sich auf sein Problem wie eine Feuerspritze, die auf einen falschen Marm hinausrast. Eine helle Flamme loderte auf; aber sie rührte nur von einem Bündel Reisig her. Das Feuer war erloschen, ehe die Spritze ankam. Der Busch brannte und der Busch wurde verzehrt.

Zwischen dem Gefühlsmenschen und dem Rationalisten liegt endlich das Leben des Menschen, in dem Gemüt und Vernunft einander begegnen. Seine Religion ist kein wechselndes Fieber, sondern eine stetige Flamme. Ihr braucht kein Feuer unter ihm zu entzünden, weil in ihm eine Flamme brennt. Sein Leben kann voll Hingebung und doch verständig sein. Es kann leidenschaftlich glühen für Gerechtigkeit; aber es glüht stetig und zielbewußt. Es ist der Begeisterung fähig, aber ruhiger Unterscheidung nicht unfähig. Eine Schar Knaben kann wohl am Ufer einen Haufen Reisig entzünden und durch die plötzliche Flamme einen Schiffer verwirren. Dies ist aber etwas

ganz anderes, als wenn an der Küste ein bestimmtes Licht entzündet wird, auf das man sich Jahr für Jahr verlassen kann, ein Licht, das dem Schiffer den Weg durch die Dunkelheit in den sichern Hafen zeigt; „Ich will zur Seite halten“, sagt der Kapitän, „um dieses große Licht in Sicht zu behalten“, und er steuert auf das Land zu, bis er das Licht entzündet, das brennt und nicht verzehrt wird.

„Morgenstunden“ von Francis G. Peabody

Ist gebeten oder wird gebeten?

Zahlreiche Verstöße werden gegen den richtigen Gebrauch der Tempora begangen. Ganz undeutlich und nichts als gedankenlose Nachäfferei des Französischen, noch dazu eines falsch verstandenen Französisch, ist es, zu schreiben: Die Mitglieder sind gebeten, pünktlich zu erscheinen. In dem Augenblicke, wo jemand eine derartige Aufforderung erhält, ist er noch nicht gebeten, sondern er wird es erst. Man kann wohl sagen: du bist geladen, d. h. betrachte dich hiermit als geladen. Aber die Mitteilung einer Bitte, einer Einladung u. s. w. kann nur durch das Präsens, nicht durch das Perfektum ausgedrückt werden.

„Allerhand Sprachdummheiten“ Wulfman.

Im Januar ist für Bethel College eingekommen.**Unterhaltung Fonds.**

Gelen Rafziger, Marfa, Kans.	\$50.00
Alfred Wiebe, Upland, Calif.	\$10.00
P. C. Franz, Orienta, Olla.	\$100.00

Haushalte Kasse.

Alfred Wiebe, Upland, Calif.	\$5.00
Kollekte bei Gotebo, Olla.	\$28.76
Kollekte bei Avon und Freeman, S. Dak.	\$72.50

Defizit

Alexanderwohl Gem., Goessel, Kans.	\$75.35
Hoffnungsaus Gem., Wuhler, Kans.	\$140.31
J. W. Ruth, Halstead, Kans.	\$50.00

Living Endowment Fonds.

E. H. Saurh, Upland, Calif.	\$10.00
Frau J. D. Goerb, White City, Kans.	\$3.00
H. S. Kiewer, Yreka, Calif.	\$1.00
Anna C. Claassen, Beatrice, Nebr.	\$3.00
Elizabeth Ruth, Upland, Calif.	\$5.00

Herzlichen Dank den lieben Gebern,

Das Direktorium.

Nacht zur
nächtlichen
e Gottheit
hen, weißt
nicht sein.
die heilige
alles der
efühle zeig
ist Weib

eine Em-
nige Leise
eidschaft,
chter seine
ttet.

Studenten

tl

l

t.

t.

B. B.

BETHEL MONTHLY



EDITORIAL

A New Year Call to Piety

Editorial from "The Wall Street Journal."
Taken from Christian Workers Magazine.

Moody Inst. and official organ.

What America needs more than railway extension and western irrigation, and a low tariff, and a bigger wheat crop, and a merchant marine, and a new navy, is a revival of piety, the kind mother and father used to have—piety that counted it good business to stop for daily family prayer before breakfast, right in the middle of harvest; that quit field work a half hour earlier Wednesday night, so as to get the chores done and go to prayer meeting; that borrowed money to pay the preacher's salary and prayed fervently in secret for the salvation of the rich man who looked with scorn on such unbusinesslike behavior. That's what we need now to clean the country of the filth of graft and of greed, petty and big, of worship of fine houses and big lands and high offices and grand social functions.

What is this thing we are worshipping but a vain repetition of what decayed nations fell down and worshipped just before their light went out? Read the history of Rome in decay and you'll find luxury there that could lay a big dollar over our little doughnut that looks so large to us. Great wealth never made a nation substantial nor honorable. There is nothing on earth that looks good that is so dangerous for a man or a nation to handle as quick, easy, big money. If you do resist its deadly influence the chances are that it will get your son. It takes greater and finer heroism to dare to be poor in America than to charge an earthworks on the battle front.

"The civility of no nation is perfect, when any nation is degraded" —Emerson.

SPRING TERM

at Bethel College

April 23—June 6.

COURSES OFFERED:

English Literature, from Pope to Swinburn, 3 hrs. credit.

Text: Newcomers' Hist. of Engl. Lit.
Professor Shank.

Economic History of the United States, 3 hrs. credit.

Professor Schmidt OR

Modern European History, beginning with the French Revolution. Professor Schmidt. 3 hrs. credit

Solid Geometry, Bks. VI, VII, VIII. 2 hrs. credit.

Miss Schowalter

Trigonometry, Plane, or Plane and Solid. 2 or 3 hrs. credit.

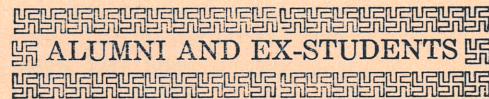
Miss Schowalter.

Painting and Drawing, Miss Hulick.

Music: Instrumental and Voice

Professor Schmutz and Miss Hesse.

FEES: Two hours credit \$4.50; Three hours credit \$6.50; Five hours credit \$11.00; Six hours credit \$12.00. No classes can be arranged unless two or more students enroll.



ALUMNI AND EX-STUDENTS

An Opportunity for Prospective Teachers

A: (Prospective teacher to his roommate) Well, did you get the school?

B: (His roommate) No, they have a teacher already employed.

A: Well, are you going to apply to some other school?

B: I don't know where to apply; the country seems to be full of teachers these days.

A: Say, I am going to tell you a secret. I am going to take the examination for teacher in the Indian service.

B: What makes you do that? Do you think you can teach those Indians anything? Wouldn't it be more pleasant to teach among our own people?

A: Because the Indians need the teaching still more than our people do, and there I need not worry about getting a position.

B: But think of the many opportunities you have of being promoted to high positions among those that appreciate your talents!

A: I think of service more than of promotion; I know that I can give the Indians true service in many ways, and my ambition is to work among people where I can really help someone.

B: When will the examination be held and where?

A: Sometime in March or April, in Wichita.

B: Where can you find out something definite about it?

A: I shall write to Charles Hendricks, Old Custom House, St. Louis, Mo. for information about the Indian Service.

B: Well, I will be looking for the information, too.

Now, since the Monthly is willing to give a little space to Ex-Students here is my contribution. I do like the service, because it is truly a SERVICE. There are difficult problems to meet as there are everywhere to those who have high Ideals and the tasks are sometimes humiliating, but they always lead to higher things.

So much from your ex-student,

D. A. Hiebert

Culbertson, Montana, Jan. 14, '17.

A Beatrice subscriber kindly sent in a list of new items for the Alumni column. As it is difficult for the editor to secure all items, such as change of address and new occupation, all such contributions will be gratefully received. Do not hesitate to send them!

'85 Last December occurred the death of Dr. P. A. Claassen at his home in Tallahassee, Florida.

'07 Miss Elsie Haury, who is spending the winter at her home in Upland, California recuperating from a severe illness, is reported as gaining rapidly.

'08 Mr. P. M. Goertz and Mrs. Edna Schowalter Goertz are living in Los Angeles, California where Mr. Goertz has a position.

'10A—'17C. Miss Helen Riesen of Hillsboro is enrolled as a Senior in the State

Normal at Emporia. Miss Riesen will receive her Library Science diploma from the Normal in June and also her A. B. from Bethel College. Her address is 1217 State Street, Emporia. She visited on the campus Feb. 9—11.

'11 Married on September 16, 1916 at the home of her parents in Paso Robles, California, Miss Margaretha Janzen to Mr. Ben A. Claassen. Mr. and Mrs. Claassen live on a farm near Paso Robles.

'12A—'13A. The engagement of Miss Elizabeth M. Wiebe of Beatrice, Neb. to Mr. Ernest W. Penner of Newton, Kansas was announced during the Christmas holidays.

'13A. Miss Susie Haury of Upland, California is continuing her music lessons under Mr. Butler of Los Angeles and she also has a music class in Upland. On November 20th Miss Haury gave a piano recital at which she played several concerto movements besides eight solos.

'13A. Mr. John C. Dester is at Deer Creek, Oklahoma, acting as an agent for the Chevrolet car.

'14A. Mr. Adolf Riesen '14, of Hillsboro, Mr. Carl Tangeman '08 of Newton, and Mr. Chris Voran '13 of Kingman enrolled at K. S. A. C., Manhattan, for the ten weeks' course.

'15A. Miss Helen E. Claassen taught successfully a three months' term of German school near Beatrice, last fall. She is now at the home of her parents in Beatrice, Nebraska.

'15A. Mr. Ed. Flickner is enrolled as Sophomore in McPherson College, McPherson.

'16C. Miss Marie Wollmann has returned to Chicago for work toward her Master's Degree in the University of Chicago. Her address is 5817 Maryland Avenue.

'16C. Dr. Sophia Cochran has changed her residence from Newton to Eldorado, Kansas where she will open an office.

Ex '17C. We wish to state that it is P. R. Schroeder of Mt. Lake, Minn., who was the star player on the football team of Carleton College.

The engagement of Miss Gertrude Wiebe to Mr. Aaron Claassen both of Beatrice, Nebraska has been announced.

Mr. Oswald Wedel has sold his business interests in Augusta, Kansas and because

of ill health has gone to Los Angeles, California. Mrs. Marie Dickman Wedel and baby will remain in Kansas until Mr. Wedel is permanently located.

Married on January 25th at the home of the bride's parents near Newton, Miss Katherine Fieguth and Mr. Frank Tiahrt of Aberdeen, Idaho. Mr. and Mrs. Tiahrt will live on a farm near Aberdeen, Idaho.

Miss Sue Goertz is teaching English in the High School at Lamberton, Minnesota.

Married on January 25th at the bride's home near Halstead Miss Marie Mueller to Mr. John Mosiman of Elbing.

Mr. and Mrs. Dave Schrag who have been attending the Mission Institute at Los Angeles, California are now living in Elyria, Kansas where Mr. Schrag is pursuing his studies privately.

Born to Mr. Charles Shank and Mrs. Crissie Yoder Shank of Dhamtari, India on February 24th, 1916, a daughter whom they have named Ruth. Mr. Shank is active in the Old Mennonite Mission there as head of the shops in which the older orphan boys receive industrial training. Mrs. Shank is a Bible woman among the native women.

P. A. Claassen, Ph. D.
Halstead Seminary '85

The following sad intelligence appears in "The Florida Flambeau" the paper of the College for Women, Tallahassee, Fla., and is of peculiar interest to many of the readers of the Mennonite (Bethel College Monthly) because of their friendship and great respect for Dr. Claassen:

Dr. Peter A. Claassen, head of the Department of Modern Languages here and a noted educator, died at his home in College Park at 3 o'clock Tuesday afternoon. He had been unwell for a week or two and a few weeks ago his physicians decided that an operation for appendicitis was absolutely imperative.

He had suffered from several attacks from this trouble but kept hoping that an operation might be avoided. After the operation he seemed doing well and up to Tuesday morning he seemed cheerful and gave promise of recovering. Last Tuesday, however, alarming conditions developed and his faithful physicians could not save him.

Dr. Claassen came to Tallahassee nearly three years ago from the chair of modern languages in the Central University of Kentucky. Previously he had been a professor in the University of Ohio at Athens. He was a graduate of the Kansas State University and held his doctor's degree from the University of Chicago.

The truest valuation of Dr. Claassen's character we find in the Daily Democrat.

"Quiet, gentle in manner, somewhat retiring in disposition, not inclined to seek notoriety, he yet had those manly qualities of mind and heart which attract and hold kindred spirits."

Dr. Conradi said of him:

"He was respected and honored by his colleagues for his mature scholarship and his rare ability as a teacher. He was loved by teachers and students because of his genial and warm-hearted disposition. He will live long in the memory of all who knew him here at the Florida State College for Women."

Peter A. Claassen is the son of Mr. Peter Classen, Beatrice, Neb. He was born on July 9, 1865, near Gr. Lichtenau, Germany. His early education he received in that country. He lost his beloved mother at the age of twelve. With fourteen years he was prepared to enter the mission school at Barmen had he been received. But according to a ruling of that institution students were not accepted before the age of twenty. He was received upon his confession of faith through baptism into the Mennonite church at the age of fourteen. The next year he accompanied his uncle to this country making his home with relatives near Beatrice, Neb. Soon after his arrival to this country he entered the Mennonite Preparatory school at Halstead, Kansas, where he graduated in 1885. He spent a few years teaching country school in different Mennonite settlements of Kansas. Thereupon he returned to Germany where he continued for three years. In 1890 he returned to this country, entered the State Normal of Emporia, Kans., graduated 1894, pursued his studies at Lawrence, Kansas, and Chicago University during the summer months and taught in different colleges the rest of the time. He made two more voyages to Europe in the interest of his vocation. In 1909 he received his doctor's degree from the Uni-

versi
Stew
moun
fath
and

Th
the l
the
on n
the
this
sign
mat
new
lic f
the
hour
to fi
tion
cour
peop
lar
ter.
muc
hard
been
well
with
aliv
ever
stag
of r
por
new
ing
pare
velo
tow
It
day
sho
min
here
telli
line
kno
in i
desc
arti

versity of Chicago. He married Miss Helen Steward of Evanston, Ill., in 1907 who mourns his early departure with his old father, four brothers and many relatives and friends.

He was true to his church and held himself in faith to his Savior Jesus Christ. May He, who is the resurrection and the life, grant unto us a happy reunion with him before His throne. —The Mennonite.

Student Section

Editorial

The phenomenal sale of extras by all the leading dailies on Feb. 4 brings to mind the important influence of the newspaper on modern life. With this thought comes the question of proper habits in relation to this popular source of knowledge. It is a significant fact that ninety per cent of all the material put into type finds its way to the newspaper. The intellect of the modern public feeds continuously and voraciously upon the happenings of the last twenty-four hours, and a host of reporters stands ready to fill short-order calls for the latest sensation in politics, society, or the criminal court. The newspaper is printed for the people and stands ready to accede to popular demands in the selection of subject-matter. Consequently, it is filled largely with much material, which, once known, is very hard to forget, and hence had better never be known. But, on the other hand, the well-educated man not only is acquainted with affairs long since past, but is keenly alive to the issues at stake in present world events. His interests are cumulative, not stagnant. He is cognizant of the demands of modern society, and knows his contemporary world. He makes good use of the newspaper as an efficient means of obtaining this knowledge. From these two apparently opposite conclusions one may develop a somewhat compromissary attitude toward the newspaper.

It should be read often but little. Every day's news should pass under our eyes, but should remain there no longer than thirty minutes at the most. We may not feast here, but merely lunch. The skill used in telling the substance of a column in headlines makes it easy to get all one needs to know about some subjects there, and helps in identifying the important articles which deserve more careful reading. These few articles should be studied carefully, and

if possible may be discussed soon afterwards to fix them in the memory. Editorials often sum up the arguments concerning current questions, and save much useless reading on the first page. Then, too only articles of tolerable credence should be studied. It is worth while to notice sources, to estimate probable prejudice. For instance, a report of a German victory from Berlin may or not be true, but if that report comes from London or Paris, it is undoubtedly correct.

The common objection to this rapid reading of newspapers is the habit of inattentive and purposeless reading which is found. The objection would certainly hold if much time were so spent, but most of our reading matter should merit a more careful consideration than does the newspaper. Besides this, one will be very attentive and tense in his news-reading, if he confines it to so short a time, and tests its thoroughness by oral reproduction.

The staff of the Graymaroon reports a fairly successful sale of the annual to date. Yet there are many supporters of Bethel College, who, altho they have not yet placed their order, should by all means do so. Much hard work is being put into this production. The last month has seen constant pilgrimages to Murphys Studio by organizations or individuals. If you care for nothing else, it will be worth your money to see what the present crop looks like. You will, won't you? Then send your order to G. A. Haury, Jr. Linen-crash cloth at \$1.50 or maroon, semiflexible at \$2.00.

Bethel College Boarding Hall

This year a slightly different arrangement in the boarding department has been effected. Formerly the girls ate at the dormitory and the boys in the building which is the present dining hall. Under the

new plan the boys and girls eat in the same dining room.

By this means the students are brought together three times a day, a plan which fosters sociability and democracy.

There are places at the tables for one hundred and seven students. These places are practically filled all the time, with scarcely a vacancy left for the occasional guest.

Every two weeks the students draw numbers which signify a place at the table. By this means all are given a chance to meet and become acquainted with their fellow students.

The help required to do the cooking and serving for the hundred or more people is a very important factor. There are at present employed in this department four cooks, six table waiters, and two dishwashers. The table waiters and dish washers are students who do this work for their board. They put in about three hours a day or an hour at each meal of strenuous labor and do indeed earn their living.

The amount of food consumed by this number of people is astonishing at least to those who are not familiar with institutional food work. For example, we use about thirteen pounds of butter a day or between ninety and ninety five pounds a week, one hundred pounds of sugar are consumed every week, about two bushels of potatoes daily, and a sack of flour every day.

Almost all of the bread is baked in the dining hall kitchen in a large brick oven heated by gas. It is an interesting sight to see this oven full of forty five delicately browned loaves of bread. Thirty to thirty five pounds of meet are eaten at one meal, and there is scarcely ever a scrap left for that ancient and renowned dish. "Boarding House Hash."

All the foods are purchased in large quantities when ever it is possible to do so. By this system the cost is reduced considerably. It would be impossible to give the board for the small sum of two dollars and seventy five cents per week is purchasing foods in quantities could not be accomplished.

With the present conditions of high prices and food scarcity it is extremely hard to plan satisfactory meals, but we know that with the hearty co-operation of the friends

and students of Bethel College in the future as in the past, success will be assured.

Rachel Knupp, Stewardess

Y. M. C. A.

Mission study classes have taken the place of the Bible study classes during the second semester.

The association meetings are as a rule quite well attended. On Jan. 10. the meeting was in charge of Paul Erb. His topic was "Shall we take Jesus seriously?" Discussions were asked for on this subject and many responded with good thot on what it would mean for Bethel if every man would take Jesus seriously. This meeting was one of the most successful and profitable meetings that the association has had for some time.

On Jan. 17 the meeting was in charge of Paul Baumgartner. At this time we had a special song service. Under the spirited leadership of Prof. Schmutz this song service was made a real devotional meeting.

Prof. P. J. Wedel spoke on "True Heroism" on Jan. 24. He emphasized the true hero as being the one who in an unselfish spirit sacrifices for a cause or for the welfare of others. Thru the short Bible Course the association was so fortunate as to have some of the visitors speak at its meeting. Thus on Jan. 31. Rev. Amstutz of Halstead spoke on "The Kinds of Vessels that can be made out of clay." The Speaker drew a parallel between the potter and his clay and Jesus and man. The talk was very much appreciated by all especially by the young men. On Feb. 7 we had Rev. Suderman of Moundridge with us to speak at the association meeting. His subject was "Character Development." He emphasized that character development was the highest aim and could be attained only thru effort. He said the highest type of character was inseparable from religion and that the only true and solid foundation for a good character was Jesus Christ.

H. A. Fast

Y. W. C. A. News.

Some of the Y. W. C. A. girls have organized an eight weeks club of which Mrs. Professor Shank hat consented to take charge.

The members of this club, twenty in number, have elected Miss Justina Regier as president and Miss Laura Dester as secretary and treasurer. The aim of the club is to create an interest among the girls for this work so that they will be able to be leaders of similar clubs in their different communities during their summer vacation.

On Jan. 12, in one of the regular Wednesday morning meetings Mrs. Professor Shank spoke to the girls on the Psychology of New Year resolutions.

Mrs. J. W. Kliever gave an interesting talk on Wednesday, Jan. 19. Her subject was "Little Things in Life."

Everybody is wondering what the large "17" means which has been on the bulletin board for several weeks. Evidently the cabinet members had something in view for the future when they placed it there.

Monica Horsch.

Oratorical Union

Remember the Kansas Intercollegiate Oratorical Contest on March 2. As there are fourteen Colleges in the State Association it will be fourteen years before you can witness the State Contest again at Bethel. As is usually the case the contest will undoubtedly be very interesting and exciting. Don't fail to come and see Bethel win. Admission 35c.

The debating teams were lined up in the following way by the committee. In the first series which will be held on March 23 Matilda Kliever and Ernest G. Wiebe will debate the Cooper team at Bethel and Walter E. Niles and Edward B. Wedel will debate the Fairmount team at Fairmount. In the second series which will be held on April 3 R. H. Hawley and J. J. Voth will debate the McPherson team at Bethel and Fred Wolters and Earl Morgan will debate the Friends team at Friends. Prof. Schmidt is coaching the debating teams.

The tryout for the Academy debates will be held in the near future. The question that has been chosen for the triangular debate reads: Resolved that the cities of the U. S. of a population of 25,000—200,000 should adopt the Dayton Ohio City Manager Plan of municipal government. It is hoped that a great many will avail themselves of

the opportunity of trying out for these debates.

E. B. Wedel.

On March 9 the Academy literary societies will render the following public program:

Quartet	Wm. Unrau
Chairman	Cora Tangeman
Biography of Jack London	J. A. Spent
A Freshman's Private Correspondence with her Home Folks	Margaret Unruh
Music	Martha M. Kliever
The Home Folk's Private Correspondence with a Freshman	Wm. Latschar
Oration	A. A. Gaeddert
A Book Carnival	Emma Schmidt and David Remple
Violin Music	Isaac Dell.

Academy Sophomore News.

On Wednesday afternoon, the 31st of January all the Sophomores went down to Murphy's studio and had their class picture taken for the annual.

During the last few weeks some of the Sophomores have suffered from the grippe. These are Marie Boese, Jacob Boese, Monica Horsch and William Unrau. They have now all recovered and are enjoying campus life again.

Margaret Epp was at the hospital a few days and had her tonsils removed.

One night when Henry Regier was awakened by a strong wind, he was utterly amazed by seeing innumerable snakes flying around his bed. Before he had time to collect his thoughts something had hit him on the head. He was now wide awake and prepared for the worst. Upon investigating he found that what he had thought to be snakes were his ties which were blown around by the wind and the thing that had hit him on the head was his tie rack.

Pauline Regier who has had an operation on the ear is still in the hospital, tho getting

CONKLIN FOUNTAIN PENS

THE SATISFACTORY KIND

A complete assortment at

DICKEY'S JEWELRY STORE

611 MAIN STR.

along nicely.

Susie Smith went out kodacking last Sunday afternoon.

Peter Andreas who has been sick in the hospital with pneumonia has recovered. At the present time he is at his home near Elbing and we soon expect to see him back at school again.

Monica and Ruth Horsch were pleasantly surprised by a visit from their father on Feb. 3.

Acad. Freshmen Class News.

The Freshmen had a class party in the gymnasium the night of the last Saturday in the past semester. The evening was very enjoyably spent, Prof. Richert and his family being present to join in the fun. Before leaving, delicious refreshments were served.

The class had its group picture for the annual taken Saturday Feb. 3.

Pauline Schmidt has just recovered from an attack of the grippe.

Erich Richert enjoyed a visit from his parents on Friday evening Feb. 2.

Emma Shrag and Bertha Neufeld spent Sunday Jan. 28 at their homes in Moundridge.

The Freshmen regret to loose one of their active members, Walter Lisey, who is now driving a motor truck in Hutchinson.

Hazel Bryan has had a bad case of tonsillitis, but is enjoying perfect health again.

Prof. Shroeder in a 7:45 Algebra class: "Mr. Hinz is this problem correct?" Herman Hinz, sleepily rubbing his eyes: "Well, two times one doesn't equal two, does it?"

PERSONALS

The La Grippe seems to make its round on the campus. The Misses Justina Regier, Leona Stauffer and Hazel Bryan were some of its victims recently.

Miss Katherine Berger being on her way home from Colorado visited with her sister Ida for over a week.

Miss Katie L. W. Regier enjoyed a visit from her sister Anna Regier on Feb. the 4th.

On Jan. 21st the Misses Anna and Katie Regier, Anna M., Anna R., and Katherine Lohrentz were invited out for dinner to H. Dirks. They reported a very good time.

The two schoolma'ams Cecile Kaegi and Elsie Dyck spent a few days on the campus during the Bible course.

Miss Hazel Dester has finished a course in sewing in town and has since attended the Bible course.

Miss Barie J. Regier had to quit school at the beginning of the second semester on account of the ill health of her mother.

Prof. Enns has just recovered from a severe cold.

Miss Matilda Kliever moved over to Prof. Balzer after the death of Mrs. Inghram.

Mrs. D. H. Richert was taken to the Hospital for an operation Feb. 1.

The lectures of Dr. Vollmer were well attended. People from near and far came to hear him.

Liese Balzer, Helen E. Regier, and Minnie Schmidt were some of the Short Bible course attendents.

The second number of the Artists course was given Jan. 29.

W. A. Schroeder, who attended K. U. the first semester, has returned. He is a college senior.

Francis Walden is a new student in the college department.

Walter Niles was out of school a week on account of sickness.

Two men, Mr. Lohrentz and Mr. Esau of Buhler have enrolled as special students, desiring to acquire the English language.

ATHLETICS

Bethel vs. Cooper—28—16

The basket ball season last year was a disastrous one, but the present brings brighter prospects. Bethel played her first conference game January 12 with Cooper College of Sterling and won easily by a score of 28—16.

This was the last game of a long trip for the Cooper boys and consequently they were pretty well worn out. The first half ended with a score of 19—2 in Bethel's favor but the slight opposition given by the opposing team caused the local players to retain their accuracy and energy for future use. This caused the game to become very ragged indeed Cooper outpointing Bethel in the 2'd half. The box score is as follow's: goals:

Becker f. 2; Penner f. 4; E. Lichti c. 5; W. Niles 0; G. Haury 1; A. Haury f. 1. Free throws: Penner 4. Fouls: Becker 1; Penner 1; Lichti 1; G. Haury 4; W. Niles 1.—Ver-nick of McPherson referee.

Bethel-McPherson: 27—22.

Bethel's basket tossers journeyed to McPherson Jan. 31, to meet McPherson College. Odds were against Bethel, for with Penner recovering from an attack of the grippe, and Niles and A. Haury out on account of disability, Coach Schroeder hardly knew what to expect. McPherson had defeated Bethany, and was supposed to have a strong team. However, as soon as the game started every one saw it would be an even match. Penner started the scoring with 2 free throws and Becker came in with a long fieldgoal. Penner caged 2 more fieldgoals and 2 freethrows in this half, raising the score to 10. The count was 10—8 in Bethel's favor at the beginning of the 2nd period but McPherson "came back" taking the lead. — Bethel missed a number of easy shots in the first and the beginning of the 2nd half, so resorted to long tries, caging several beauties in rapid succession and assuring a safe lead. Everybody helped in the 2nd half; Penner got 1 more field goal, Rempel 2, Lichti, 1, Becker 2 and Haury 2. To the chagrin of McPherson's loyal rooters their bunch of hopefuls tasted defeat. Box Score— Field goals: Penner 3; E. Lichti 1; Rempel 2; Becker 3; G. Haury 2. Free-throws: Penner 5 out of 7. Fouls: Penner 3; Lichti 0; Rempel 0; Becker 3; Haury 0. Referee, Quigley.

Interclass Games

As usual a lively interest is displayed in the interclass games. The academy Seniors and the college Sophomores to date seem to be the strongest contenders for the interclass championship. Altho the academy sophomores still have 1000 percent., two games were forfeited to them and they have met none of the more formidable teams.

Acad. soph. defeated Acad. fresh. 24—15
Acad. Sen. defeated Acad. Jun. 31—11.
College Soph. defeated Col. Fresh. 27— 8
College Fresh. defeated Col. Fresh. 30—15
Acad. Soph. defated Col. Sen., forfeit
College Soph. defeated Acad. Jun. forfeit
Acad. Sen. defeated Acad. Fresh. 28—18

Acad. Soph. defeated Acad. Jun. forfeit
College Soph. defeated Col. Sen. 34—17

Basket Ball Schedule

Feb. 7 St John's college at Winfield.
Feb. 16 McPherson at Newton
Feb. 23 Friends at Newton.
March 5 Cooper at Sterling.
March 12. St. John's at Newton.
G. A. HAURY, Jr.

Neue Abonnenten für die Monatsblätter.

C. G. Pantraz, Moundridge
Peter C. Stuchy, Moundridge
Joseph Goering, Galva
George C. Both, Clyria
D. C. Ewert, Hillsboro
J. J. C. Friejen, Hillsboro
Jacob J. Giebert, Hillsboro
S. H. Haury, Hillsboro
Henry S. Pauls, Hillsboro
Aug. J. Kohfeld, Hillsboro
P. S. Schroeder, Hillsboro
Alice Gulick, Newton
Bill Moyer, Deer Creek, Olla.
John Stauffer, Deer Creek, Olla.
Edna Wide, Deer Creek, Olla.
J. S. Hohmann, Deer Creek, Olla.
C. A. Regier, Moundridge
S. C. Both, Hillsboro
Lillie Ewy, Partridge, Kanf.
Clara Ewy, Partridge, Kanf.
Marie Miller, Partridge, Kanf.
Edmund Miller, Partridge, Kanf.
B. P. Jantz, Drake, Saff.
Ed. J. Ewert, Lockwood, Saff.
Ed. Linscheid, Arlington, Kanf.
J. W. Chanf, Bethel College
Nick. D. Esau, Bethel
Emil Regier, Bethel
A. J. Nachtigall, Galstead
German Winfinger, Moundridge
Helen Zimmerman, Beatrice, Nebr.
J. J. Kahlhoff, Meno, Olla.
Bernhard Rempel, Cherry Ridge, Mont.
Rev. C. J. Dirks, Greensburg, Kanf.

"Know thyself" —Socrates.

"No man can keep any other down in the gutter without staying there himself"

—B. I. Washington.

Iry an' Billy an' Jo!

IRY an' Billy an' Jo! —
 Iry an' Billy's the boys,
 An' Jo's their dog, you know,—
 Bet they kin kick up a noise—
 Iry and Billy, the boys,
 And that-air little dog Jo!

Iry's the onc 'at stands
 Up there a-lookin' so mild
 An' meek— with his hat in his hands.
 Like such a 'bediant child—
 (Sakes-alive!) —An' Billy he sets
 In the cheer an' holds onto Jo an' sweats
 Hiss'e'f, a-lookin' so good! Ho-ho!
 Iry an' Billy an' Jo!

Yit the way them boys, you know,
 Usen to jes turn in
 An' fight over that dog Jo
 Wuz a burnin'-shame-an'-a-sin!—
 Iry he'd argy 'at by gee-whizz!
 That-air little Jo-dog wuz his!—
 An' Billy he'd claim it wuzn't so—

'Cause the dog wuz his'n!—An' at it they'd
 go,
 Nip-an'-tugg, tooth-an'-toenail, you know—
 Iry an' Billy an' Jo!

But their Pa—(He wuz the marshal then)
 He 'tended-like 'at he jerked 'em up;
 An' got a jury o' Brickyard men
 An' helt a trial about the pup;
 An' he says he jes like to a-died
 When the rest o' us town-boys testified—
 Regardin', you know,
 Iry an' Billy an' Jo.—

'Cause we all knowed, when the Gypsies they
 Camped down here by the crick last Fall,
 They brung Jo with 'em, an' give him away
 to Iry and Billy fer nothin' at all!—
 Jo he ain't neether o' theiry fer shore—
 He's both their dog, an' jes no more!
 An' so
 They'fe quit quarrelin' long ago,
 Iry an' Billy an' Jo.

James Whitcomb Riley.

JOS. STEINKIRCHNER

708 MAIN STR. PHONE 89-890

DEALER IN
 Fresh Meats. Fresh Fish, Poultry and Oysters in Season.

It is not Price Inducements
 alone that attract patronage
 to this Store. It is Quality
 as well

Woods & Sterba

Newton's Dependable Gift Store
 Watches Jewelry Stationery

AXTELL-PENDROY D. G. CO.

Successors to McMANUS DEPT STORE

510-512-514 Main Street
 Newton, Kansas

"Just South Across Tracks from Depot"
 on MAIN STREET at

Mulmar Furniture Co.

E. L. MULLINS, Proprietor

You can buy NEW or USED FURNITURE
 — STOVES etc. and GET quality at
 LOWEST PRICES.

"Every Article Guaranteed"

Make our Store — YOUR STORE

PHONE 70 NEWTON, KANS.

EVANS BROS.

THE STORE FOR
 ATHLETIC GOODS

HORACE W. REED

The House of Good Clothes

Students will find it to their advantage to trade at our store
 Where the
MERCHANDISE IS RIGHT and THE PRICES DEPENDABLE
HANLIN-LEWIS MERCANTILE CO.

KANSAS GAS & ELECTRIC LIGHT COMPANY
 Light your Home Right
 And Use An Electric Iron
 Phone 52
ECONOMICAL, SAFE AND CONVENIENT

Die
MENNONITE MUTUAL
Fire Insurance Company
 tut große Geschäfte in diesem Staat unter sehr
 günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut
 gesichert mit einem starken bar Reserve Fonds.
 Fragt uns oder unsere Agenten um Näheres.
 Geschäftsstand am 1. Jan., 1917
 Glieder 9059
 Aktiva \$24,737,553 Verluste \$46,499
 Total Reserve \$275,313
 John W. Penner, Präsident
 J. S. Richert, Sekretär

Kansas State Bank
 C. F. Claassen - President
 C. B. Warkentin Vice Pres.
 C. W. Claassen - Cashier
 Glenn Miller - Ass't Cashier
 DIRECTORS
 C. B. Warkentin J. G. Regier Dr. J. T. Axtell
 J. H. McNair J. H. Linn S. A. Hanlin
 Thos. Sheridan C. F. Claassen O. Moorshead
 C. W. Claassen John Olinger
Capital and Surplus \$100,000.00
NEWTON, KANSAS

WALLACE & FARRINGTON
 610 Main St. - Newton, Kansas
 Makes everything in Harness and also sells Whips,
 Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.
 Repairing promptly and neatly done.
 All Competition met

Newton Milling
& Elevator Co.

PALACE OF SWEETS
 Headquarters for
 The Best in Candies
 Ice Cream
 Refreshments of All Kinds
 508 Main Street - Newton

We do an exchange business
 and will try to please
 everybody.
 Are always on the market for
WHEAT and pay the
HIGHEST PRICES
NEWTON - KANSAS

— **WILL R. MURPHY** —
Photography
 The only ground floor gallery
 in Newton 116 West Fifth
 Newton - Kansas

Richard S. Haury, M. D.
PHYSICIAN & SURGEON
NEWTON, KANSAS

McGRAW & WOULFE
COAL
312 Main St.

DUFF & SON

HOUSE FURNISHERS
Undertaking and Embalming

ADDRESS: 124-126 E. FIFTH

NEWTON, KANSAS

Kliewer Bros. & Adair

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main Str.

Newton : : Kansas

Herold Book Store

Newton, Kansas

Deutsche Bücher
Bibeln, 50c bis \$7.00
Kodaks \$1.00 bis \$25.00

Alles für die Schule

Pianos und Orgeln
Player Pianos
Wir drucken Hochzeitseinladungen

Midland National Bank

Newton, Kansas

CAPITAL and SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President
H. H. Johnston - Vice President
H. E. Suderman - Cashier
H. A. Ingold - Ass't Cashier

DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson
I. M. Grant G. W. Young
H. H. Johnston H. E. Suderman
Isaac Kinney

YOUR BUSINESS SOLICITED

J. K. WALLACE

FURNITURE & UNDERTAKING
LOW RENT .. LOW PRICES
Wir sprechen Deutsch

O. R. SCHMIDT

Manufacturer and Dealer
HARNESS :: ROBES
COLLARS WHIPS FLY NETS
Every Harness guaranteed, made of Oak
Tan Leather. REPAIRING neatly done.
129-33 W. 6th St. Phone 47

Lehman H. & I. Co.

Safety Razors, Pocket Knives,
Safety Blade Sharpeners
Razor Straps
GUARANTEED GOODS

C. W. Chase

ALWAYS KEEPS A LARGE STOCK OF
BOOTS and SHOES
Newton, - - - Kansas

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON
Among others of the Big Things is the Large FURNITURE
and UNDERTAKING establishment of

Henry J. Sprinker

The New German Business Man